



Bankenbarometer – Juli 2010

Befragungsergebnisse

Design der Studie

- ▶ Telefonische Befragung durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut (Valid Research, Bielefeld) im Juni 2010
- ▶ Befragung von 120 Banken in Deutschland
- ▶ Das "Ernst & Young Bankenbarometer" erscheint halbjährlich (seit Juni 2008)

Ihre Ansprechpartner:

Claus-Peter Wagner

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mergenthalerallee 10-12
65760 Eschborn

Telefon +49 6196 996 26512
claus-peter.wagner@de.ey.com



Dirk Müller-Tronnier

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mergenthalerallee 10-12
65760 Eschborn

Telefon +49 6196 996 27429
dirk.mueller-tronnier@de.ey.com



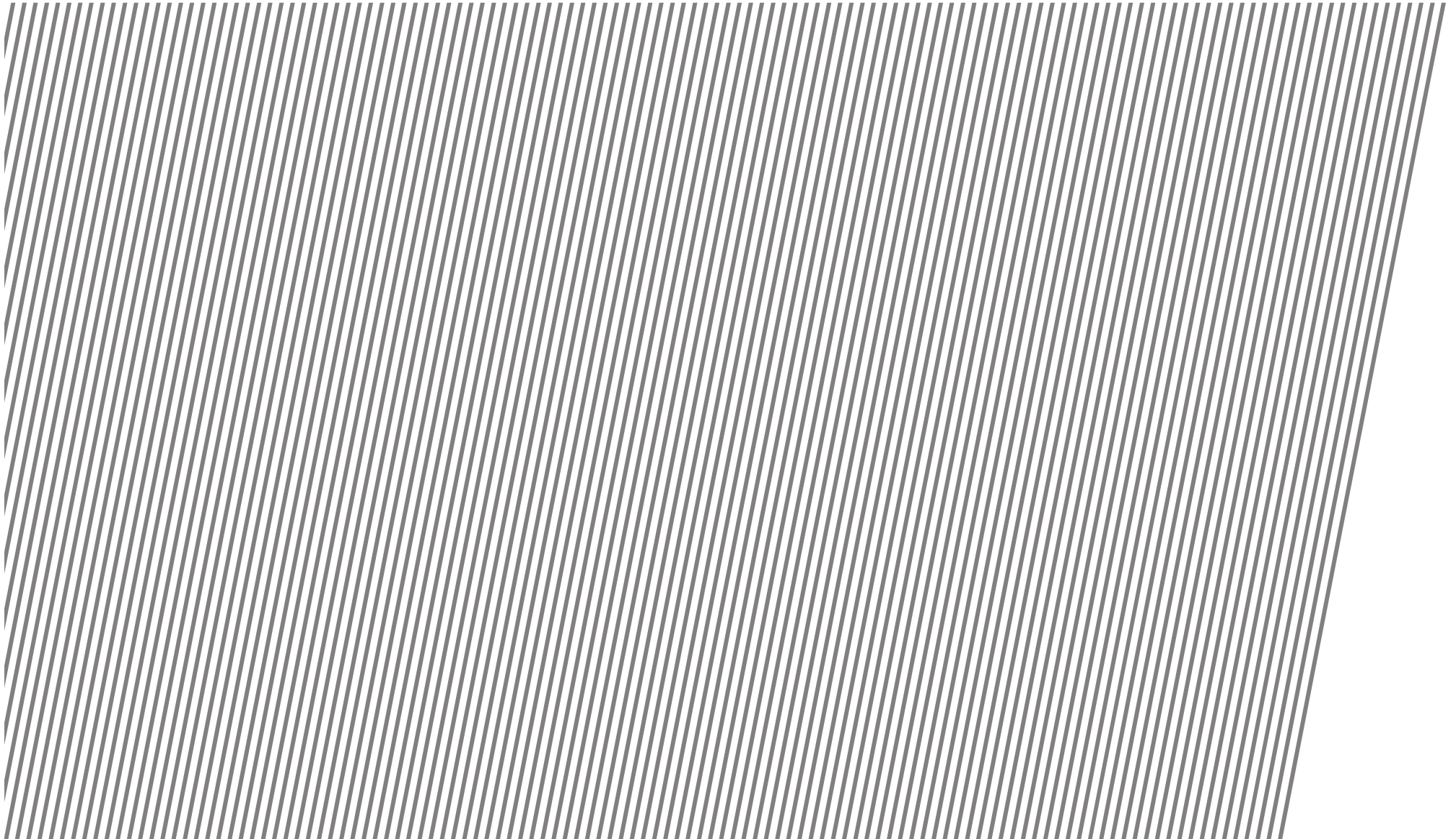
Design der Studie

Aufteilung des Befragungssamples

Banktyp	
Großbank/Landesbank	8%
Privatbank/Regionalbank	19%
Auslandsbank	12%
Sparkasse	32%
Genossenschaftliches Kreditinstitut	26%
Spezialinstitut	3%

Bilanzsumme	
10 Mrd. Euro und mehr	12%
2 Mrd. Euro bis 10 Mrd. Euro	32%
Bis 2 Mrd. Euro	56%

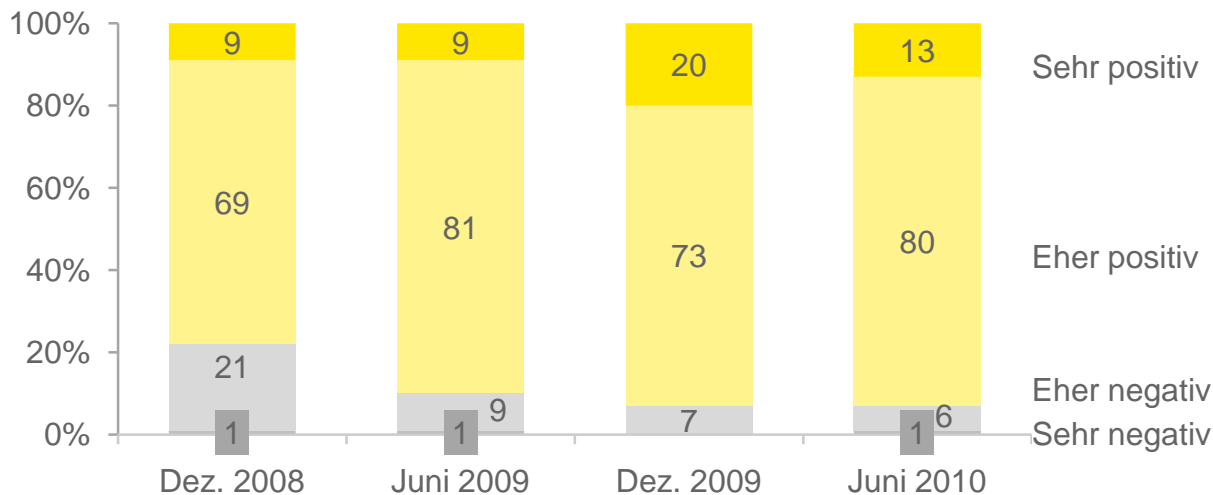
Operative Geschäftsentwicklung



Geschäftslage geringfügig eingetrübt

"Wie bewerten Sie die aktuelle operative Geschäftsentwicklung Ihres Instituts?"

Angaben in Prozent



Anteil "positiv"
(sehr positiv und eher positiv)

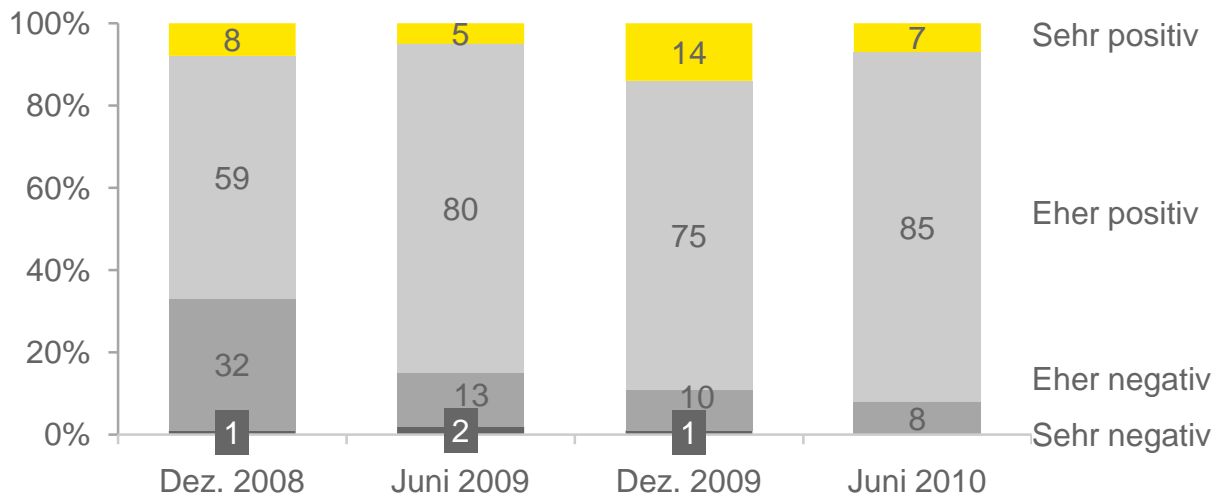
Großbank/Landesbank	100%
Genossenschaftliches Kreditinstitut	97%
Sparkassen	95%
Privatbank/Regionalbank	87%
Auslandsbank	87%

- Die operative Geschäftslage der Banken hat sich stabilisiert. 93 Prozent bezeichnen die eigene Lage als gut. Die von der Krise besonders betroffenen großen Institute sehen sich alle in einer positiven Situation.

Optimismus lässt etwas nach

"Wie wird sich Ihrer Erwartung nach das operative Geschäft Ihres Instituts in den kommenden 6 Monaten entwickeln?"

Angaben in Prozent



Anteil "positiv"
(sehr positiv und eher positiv)

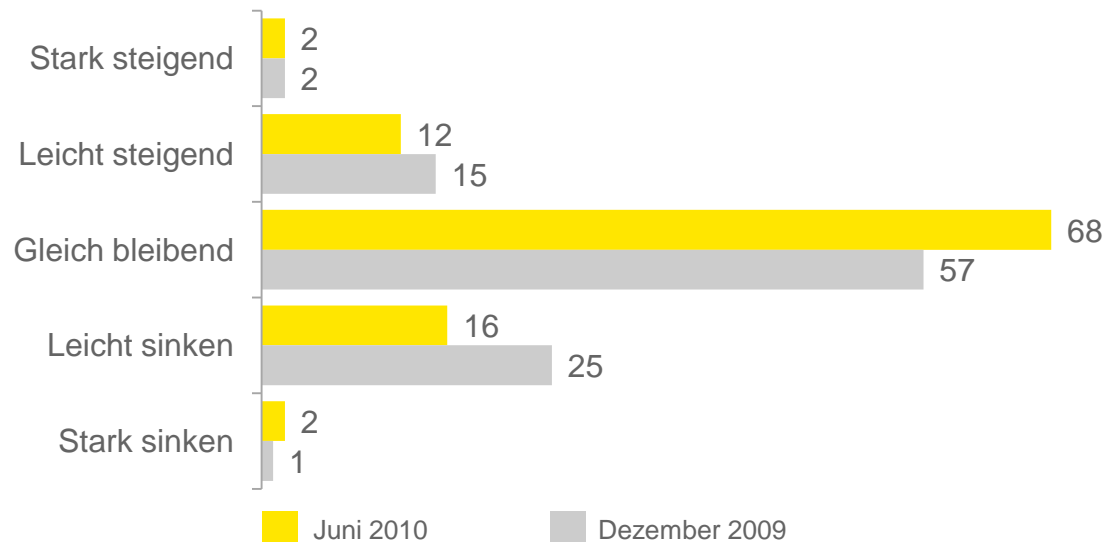
Großbank/Landesbank	100%
Genossenschaftliches Kreditinstitut	97%
Auslandsbank	93%
Privatbank/Regionalbank	91%
Sparkasse	84%

- ▶ Der Anteil der Banken mit uneingeschränkt positiven Geschäftsausblick sinkt von 14 auf 7 Prozent. Immerhin 85 Prozent prognostizieren aber eine eingeschränkt positive Entwicklung.

Beschäftigung weitgehend stabil

"Wie wird sich die Zahl der Mitarbeiter Ihres Instituts in Deutschland in den kommenden sechs Monaten Ihrer Erwartung nach entwickeln?"

Angaben in Prozent



Steigen	
Dez. 2009	Juni 2010
17%	14%

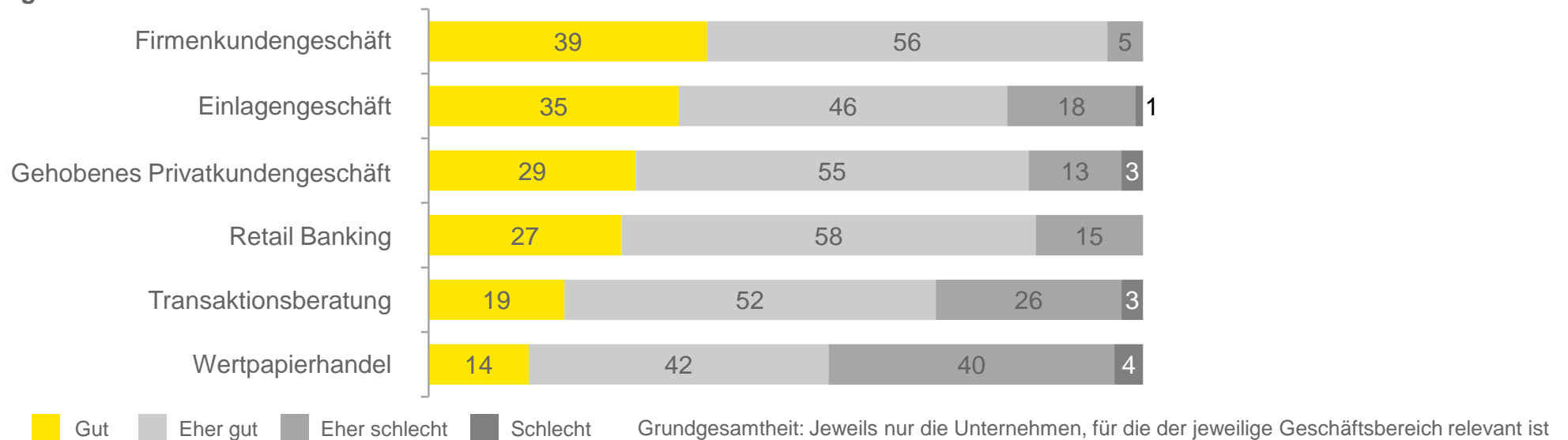
Sinken	
Dez. 2009	Juni 2010
26%	18%

- ▶ Der Beschäftigungsabbau im Bankensektor scheint weitgehend abgeschlossen zu sein. 18 Prozent der Banken wollen in den kommenden sechs Monaten die Zahl der Mitarbeiter reduzieren, nur geringfügig weniger – 14 Prozent – wollen zusätzliche Mitarbeiter einstellen.

Hoffnung in das Firmenkundengeschäft

"Wie bewerten Sie die Perspektiven Ihres Instituts in folgenden Geschäftsbereichen?"

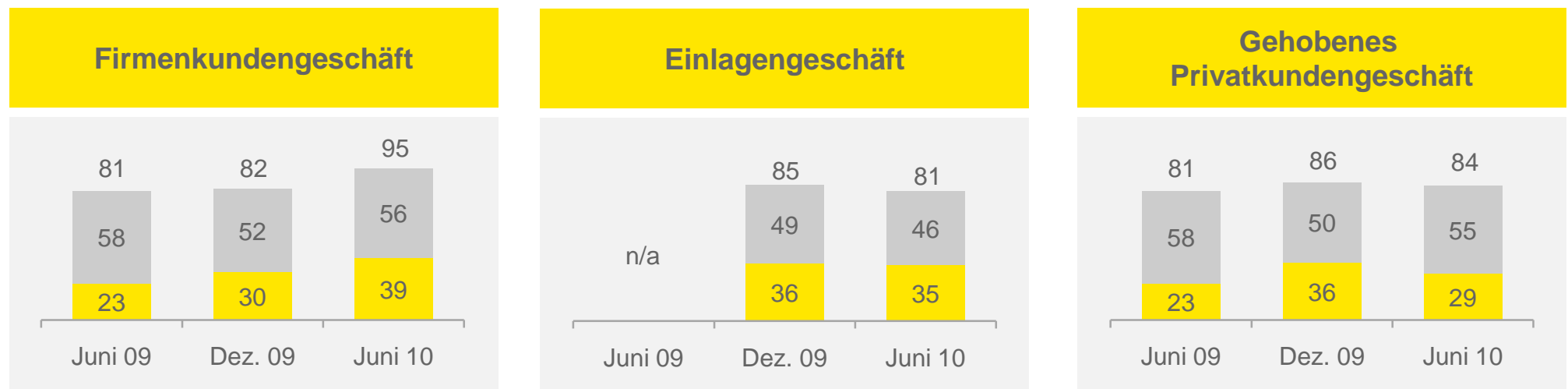
Angaben in Prozent



- ▶ Das Firmenkundengeschäft scheint wieder besonders attraktiv.
- ▶ Die Privatkunden bleiben im Fokus.
- ▶ Das Investmentbanking mit Transaktionen und Wertpapierhandel wird weiter relativ kritisch beurteilt.

Leicht eingetrübte Perspektiven in fast allen Geschäftsbereichen

"Wie bewerten Sie die Perspektiven Ihres Instituts in folgenden Geschäftsbereichen?"

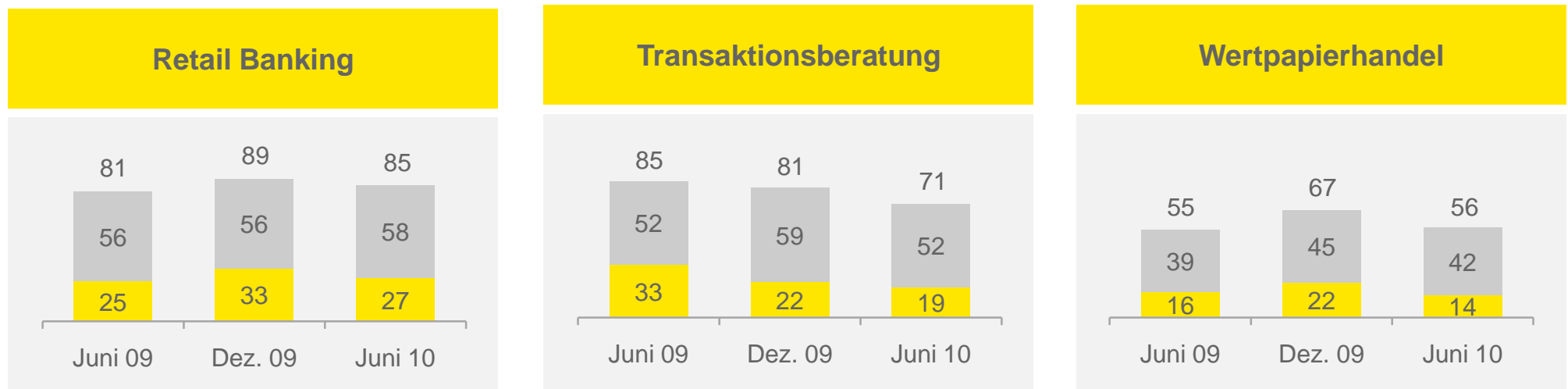


■ Gut ■ Eher gut

- ▶ Die Aussichten in den meisten Geschäftsbereichen haben sich geringfügig eingetrübt. Ausnahme: Firmenkundengeschäft.

Leicht eingetrübte Perspektiven in fast allen Geschäftsbereichen

"Wie bewerten Sie die Perspektiven Ihres Instituts in folgenden Geschäftsbereichen?"



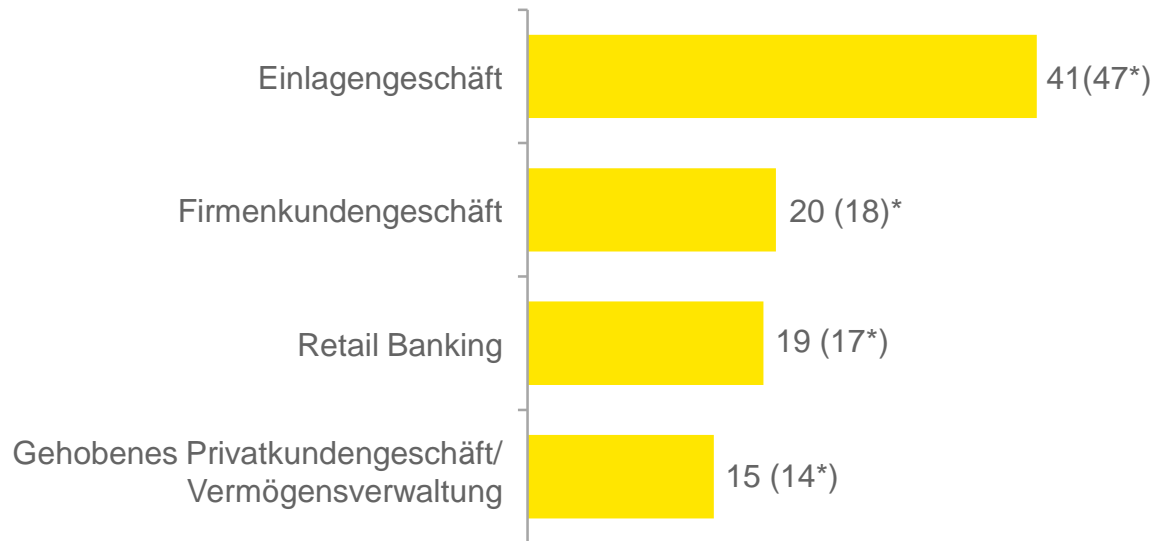
■ Gut ■ Eher gut

- ▶ Die Aussichten in den meisten Geschäftsbereichen haben sich geringfügig eingetrübt. Ausnahme: Firmenkundengeschäft.

Besonders starker Wettbewerb im Einlagengeschäft

"In welchem Geschäftsbereich ist der Wettbewerbsdruck derzeit besonders stark?"

Angaben in Prozent



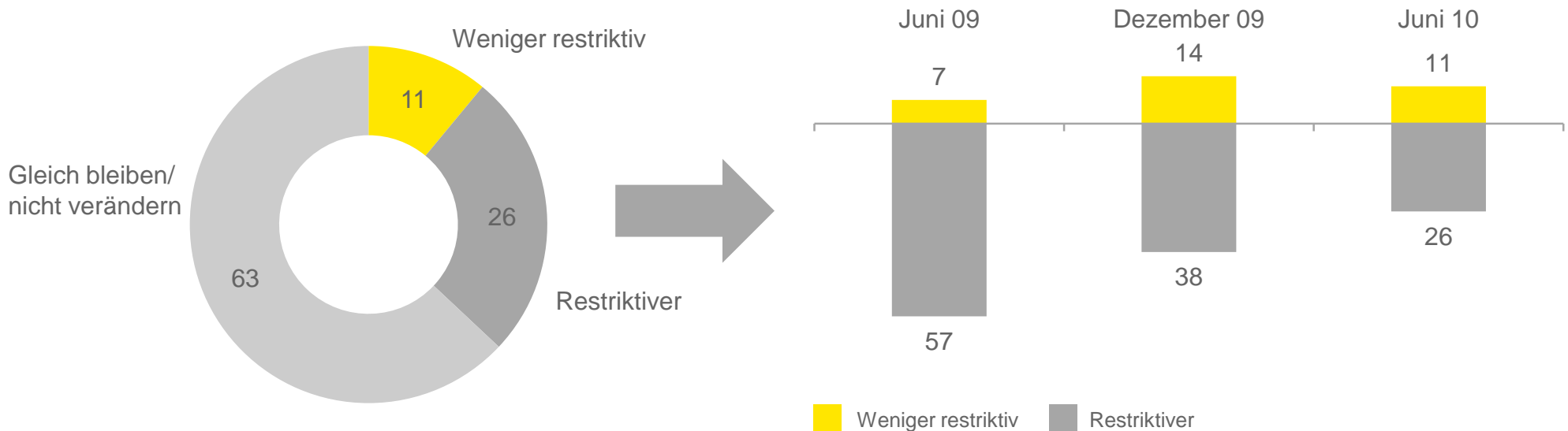
* Dezember 2009-Werte in Klammern

- ▶ Den mit Abstand stärksten Wettbewerbsdruck spüren die befragten Banken nach wie vor im Einlagengeschäft

Noch keine Entspannung bei Kreditvergabe

"Wie wird sich Ihrer Einschätzung nach die Kreditvergabepolitik der deutschen Banken für die Gewährung von Krediten an Unternehmen in den kommenden sechs Monaten verändern?"

Angaben in Prozent

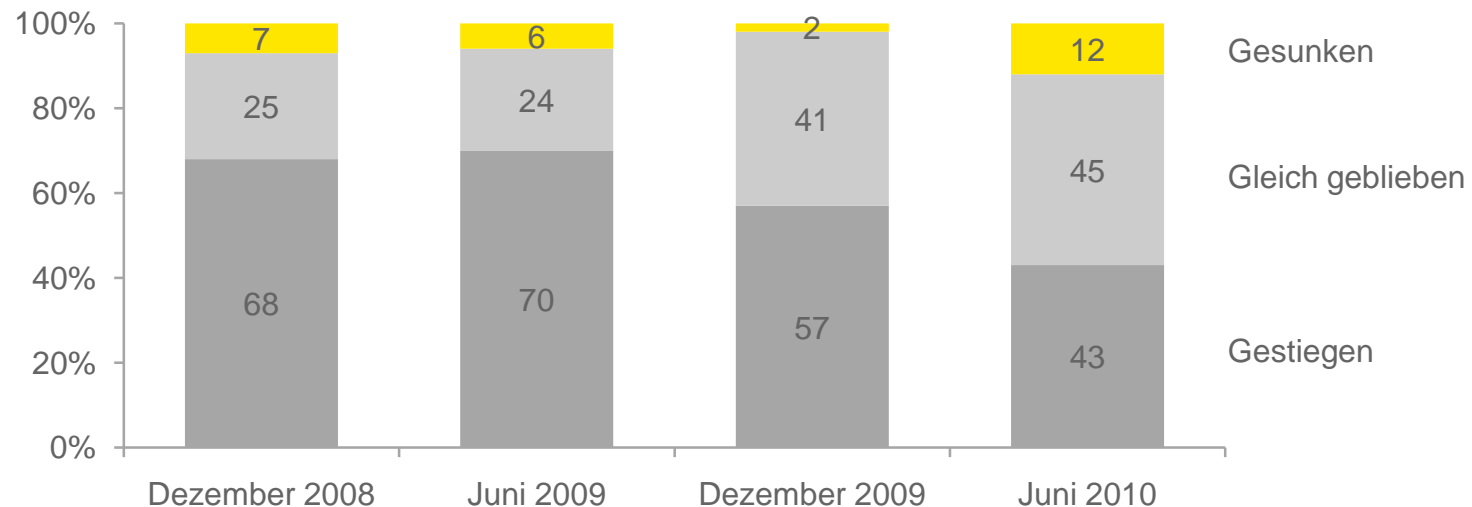


- ▶ Das Risikobewusstsein der Banken ist hoch. 26 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass die Banken die Kreditvergabe restriktiver handhaben werden, nur 11 Prozent sehen eine gegenläufige Tendenz. Aber: Der Negativ-Trend hat sich abgeschwächt, im Juni 2009 erwarteten noch 57 Prozent eine restriktivere Kreditvergabe. Eine Kreditklemme ist nicht absehbar.

Risikovorsorgebedarf steigt trotz Konjunkturerholung weiter

"Wie schätzen Sie – im Vergleich zum Vorjahr – den aus dem üblichen Kreditgeschäft resultierenden Risikovorsorgebedarf ein?"

Angaben in Prozent

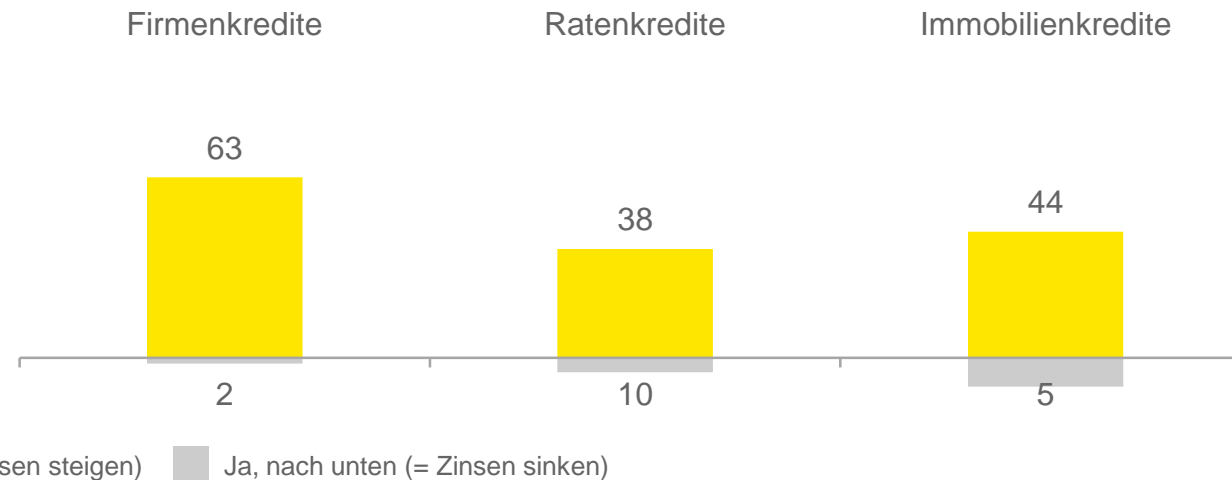


- ▶ Die Banken erwarten nach wie vor eine steigende Zahl von Kreditausfällen und treffen weiter entsprechend Vorsorge: 43 Prozent der Befragten sehen einen steigenden Risikovorsorgebedarf. Allerdings hat sich auch hier die Negativ-Dynamik deutlich abgeschwächt.

Vor allem Firmenkredite werden teurer

"Erwarten Sie bei Firmenkrediten/Ratenkrediten/Immobilienkrediten eine dem Risiko entsprechende Anpassung der Konditionen?" (an 100 fehlende Prozent: "Nein")

Angaben in Prozent

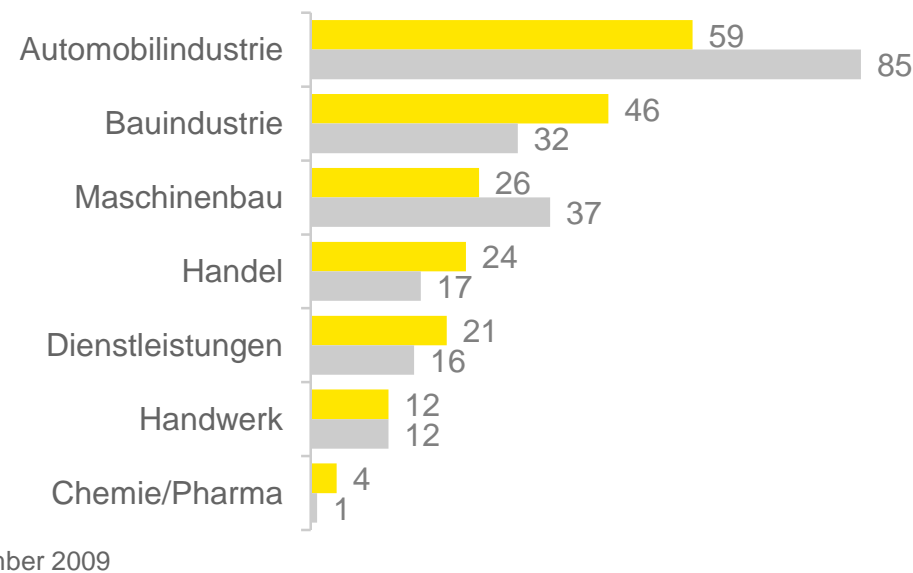


- ▶ Die Banken erwarten nach wie vor mehr Kreditausfälle und wollen daher auch mit den Konditionen vorsorgen – vor allem im Firmenkundengeschäft.
- ▶ Entsprechend der allgemeinen Markteinschätzungen müssen die Unternehmenskunden mit höheren Kreditzinsen rechnen.

Skeptischer Blick auf die Kfz- und Bauindustrie

"Welche Branchen stufen Sie derzeit als kritisch ein? Wo sind Kredite besonders ausfallgefährdet?"

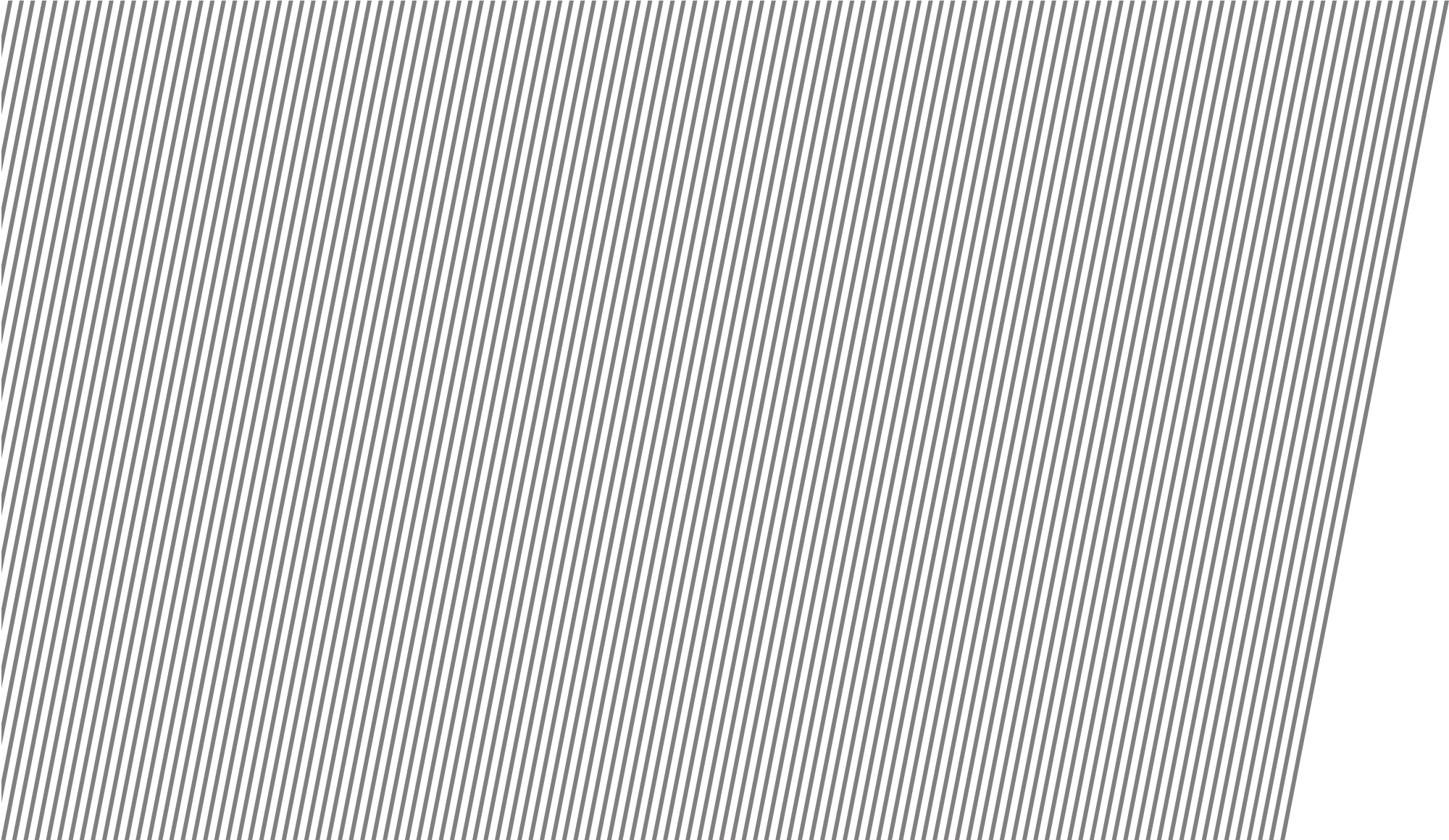
Angaben in Prozent/
Mehrfachnennungen möglich



■ Juni 2010 ■ Dezember 2009

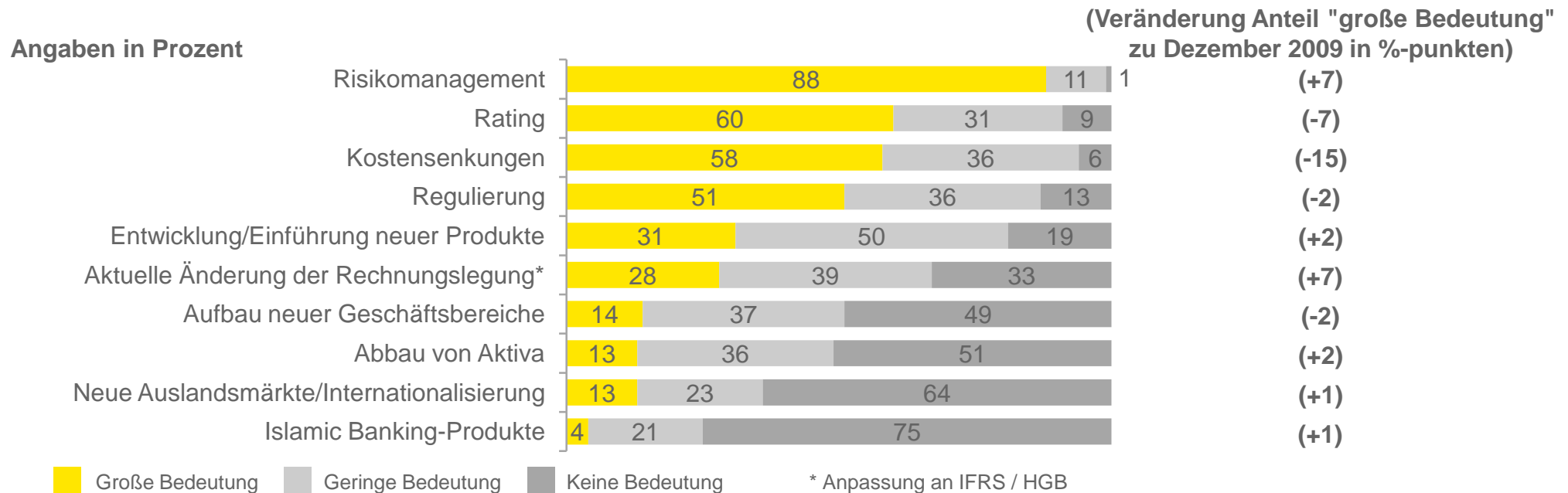
- ▶ Die Banken bewerten die Kreditwürdigkeit von Unternehmen der Automobilindustrie weiterhin besonders kritisch – 59 Prozent der Befragten sehen für diese Branche ein hohes Kreditausfallrisiko.
- ▶ Im Vergleich zu Dezember 2009 hat sich die Beurteilung der Automobilindustrie allerdings klar verbessert, während die Situation in der Baubranche nun deutlich kritischer beurteilt wird.

Top-Themen



Top-Thema Risikomanagement

"Welche Bedeutung haben derzeit folgende Themen für Ihr Institut?"

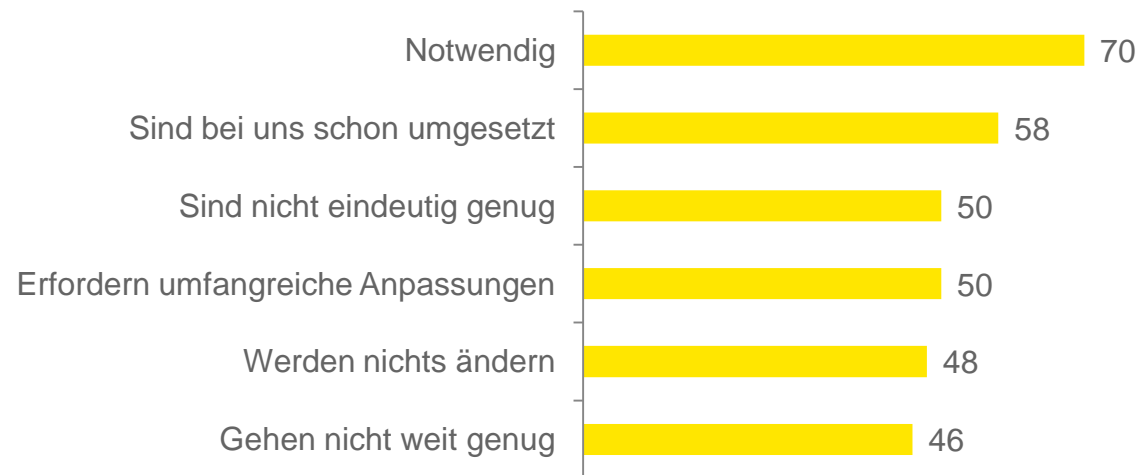


- ▶ Risikomanagement bleibt das beherrschende Thema – die Bedeutung ist sogar weiter gestiegen.
- ▶ Kostensenkungsmaßnahmen haben deutlich an Bedeutung verloren.
- ▶ Aktuelle Änderungen im Bereich der Rechnungslegung spielen eine relativ große Rolle.

Erfolg der Vergütungssysteme wird bezweifelt

"Wie bewerten Sie die im August 2009 erfolgten Neuregelungen der Vergütungssysteme (Stichwort MaRisk)?"

Angaben in Prozent, Anteil der „Ja“-Antworten

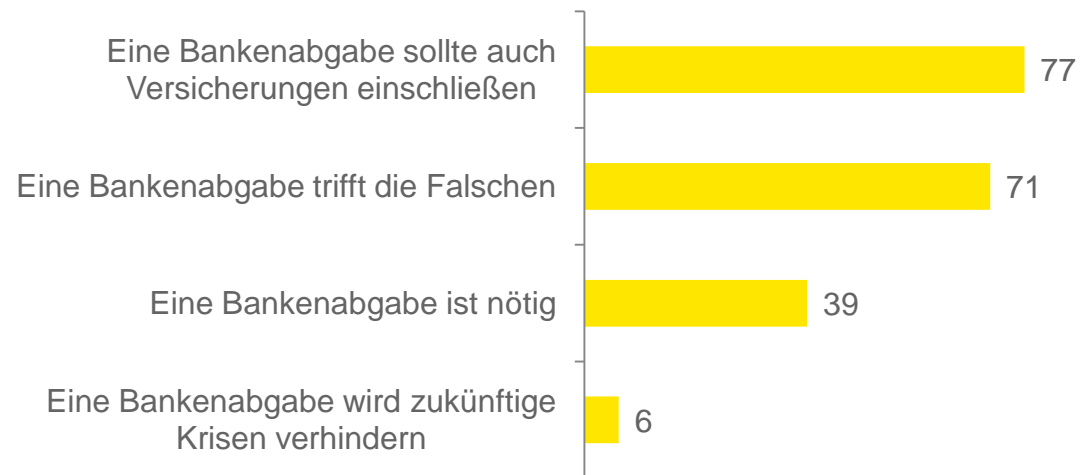


- ▶ Die Neuregelung der Vergütungssysteme im Bankensektor findet grundsätzlich die Zustimmung der Branche, lässt aber immerhin bei fast jedem zweiten Manager viele Fragen offen. Ob diese Neuregelung den gewünschten Effekt haben wird, bezweifelt ebenfalls immerhin fast jeder zweite.

Skepsis gegenüber Bankenabgabe

"Derzeit wird über eine mögliche Bankenabgabe diskutiert, mit der die Finanzbranche an den Kosten der Krise beteiligt werden soll. Wie stehen Sie dazu?"

Angaben in Prozent, Anteil der „Ja“-Antworten

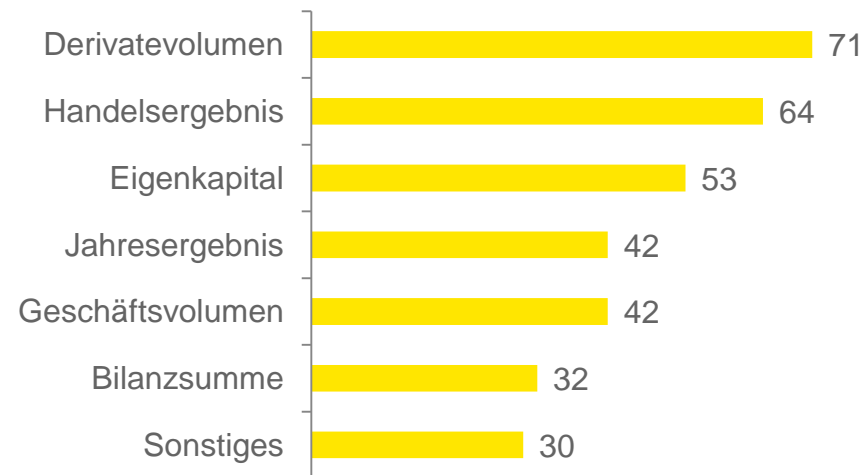


- ▶ Die geplante Bankenabgabe wird von der Branche kritisch beurteilt. Die Mehrheit – 61 Prozent – hält sie für unnötig, zukünftige Krisen wird sie nicht verhindern können – so die fast einhellige Meinung.
- ▶ Sollte die Abgabe tatsächlich eingeführt werden, müsste sie nach Meinung der großen Mehrheit der Bankmanager auch von Versicherungen zu entrichten sein.

Woran soll Höhe der Bankenabgabe bemessen werden?

"Falls es zu einer Bankenabgabe kommt: Sollte deren Höhe anhand folgender Parameter bemessen werden?"

Angaben in Prozent, Anteil der „Ja“-Antworten

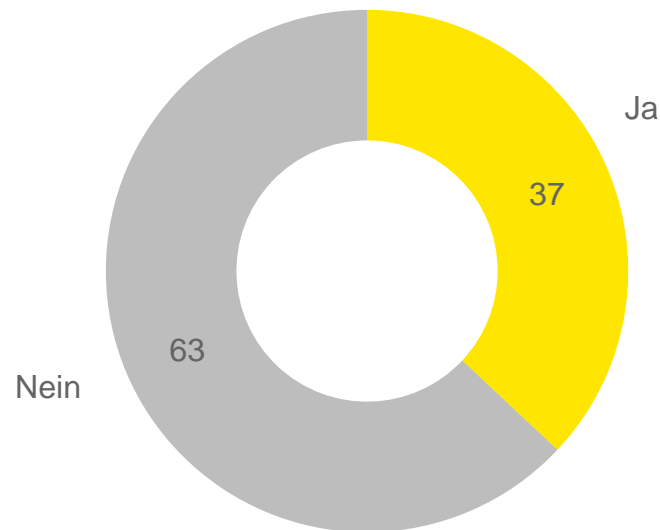


- ▶ Die geplante Bankenabgabe sollte sich nach Meinung der Mehrheit der Bankmanager nicht an der Bilanzsumme, sondern am Derivatevolumen oder dem Handelsergebnis orientieren.

Bilanzierungsregeln: Mehrheit wünscht keine Erleichterungen bei Krisen

"Sind Sie der Meinung, dass auch künftig in akuten Krisen Erleichterungen bei den Bilanzierungsregeln für Banken ermöglicht werden sollten?"

Angaben in Prozent

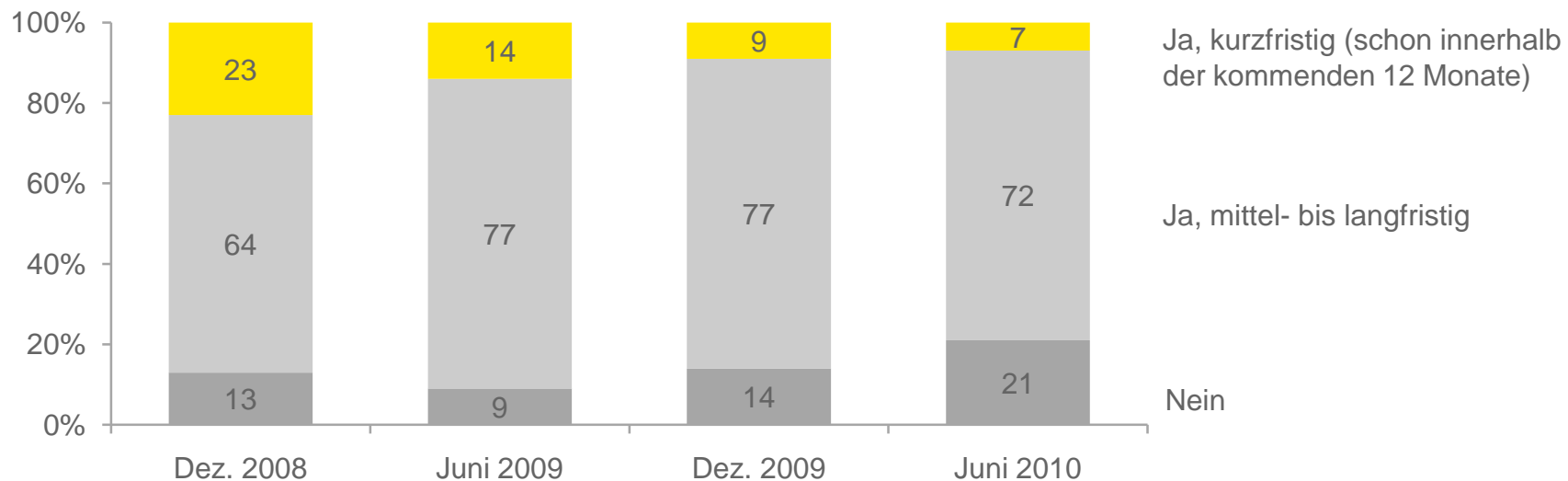


- ▶ Die Banken wünschen sich überwiegend eine stabile Regelwelt.
- ▶ Die krisenbedingten Anpassungen der IFRS waren hilfreich, aber nicht für die Mehrheit der Befragten („da diese nicht nach IFRS bilanzieren“).
- ▶ Die kurzfristigen Änderungen des HBG unter dem Eindruck der Krise haben offenbar nicht überzeugt.

Keine kurzfristige Konsolidierung erwartet

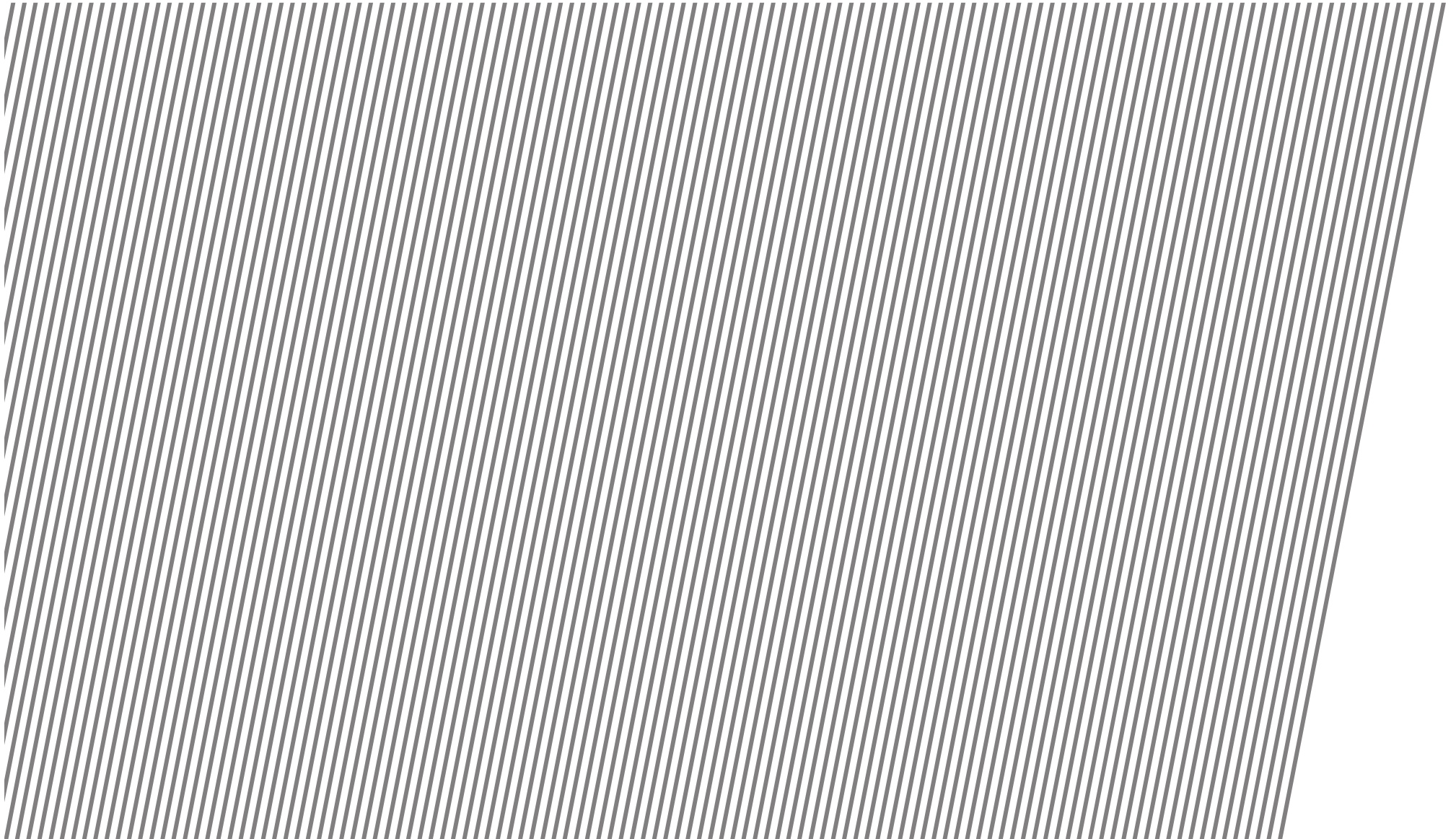
"Erwarten Sie, dass es im deutschen Bankensektor zu einer deutlichen Konsolidierung kommen wird?"

Angaben in Prozent



- ▶ Immer weniger Banken erwarten eine kurzfristige Konsolidierung im deutschen Bankensektor.
- ▶ Positive Beispiele sind zur Zeit rar.
- ▶ Die Fusionsbereitschaft ist vielfach noch nicht vorhanden.

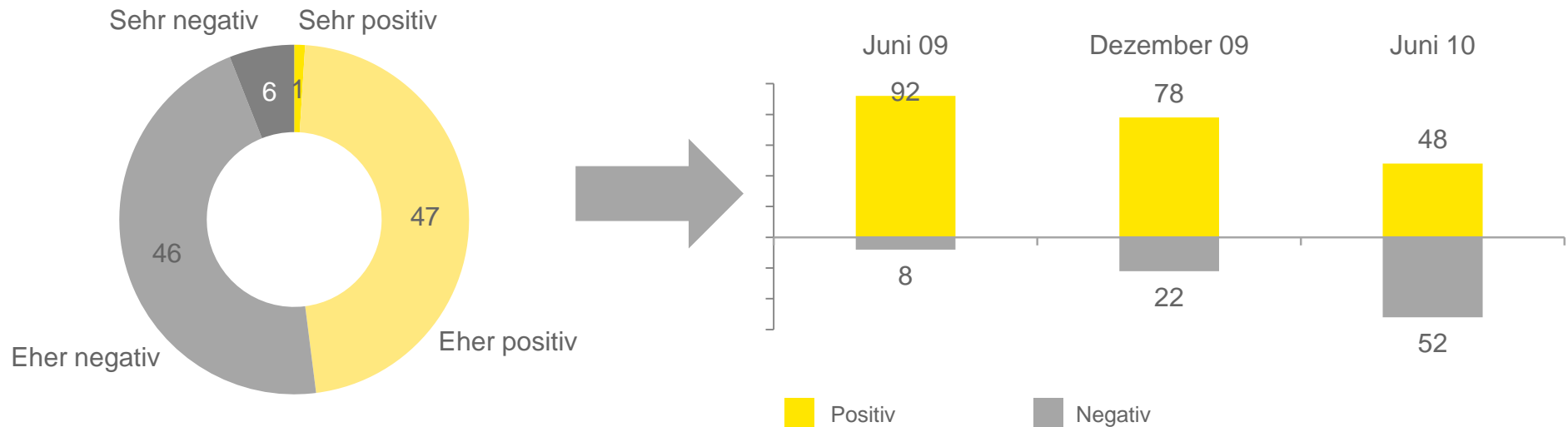
Finanzmarktkrise: Ausblick



Eintrübung der Lage auf den Finanzmärkten

"Wie hat sich Ihrer Meinung nach insgesamt die Lage auf den Finanzmärkten in den vergangenen 6 Monaten entwickelt?"

Angaben in Prozent

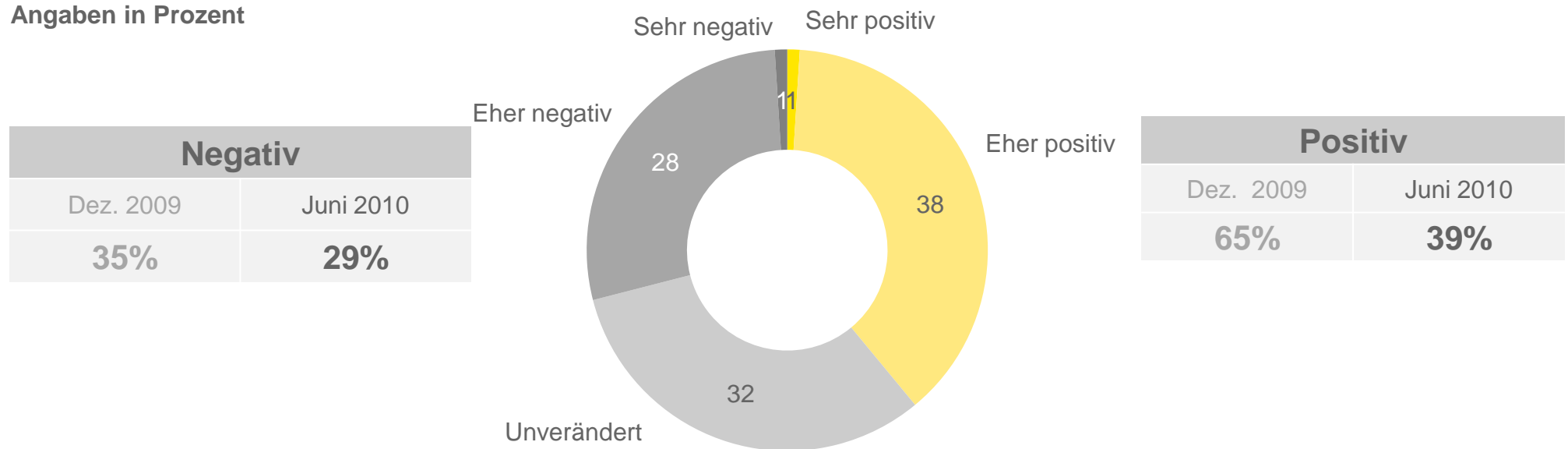


- ▶ Das erste Halbjahr 2010 brachte aus Sicht der Banken eher eine Verschlechterung der Lage auf den Finanzmärkten.

Skeptische Prognose

"Wie wird sich Ihrer Meinung nach insgesamt die Lage auf den Finanzmärkten in den kommenden 6 Monaten entwickeln?"

Angaben in Prozent

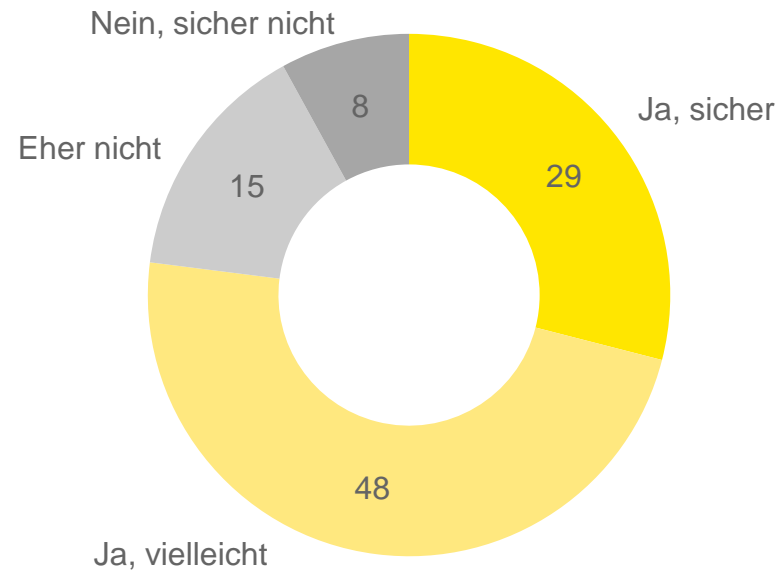


- ▶ Der Anteil der Bankmanager, die eine positive Entwicklung an den Finanzmärkten erwarten, ist nur unwesentlich größer als der Anteil der Pessimisten.
- ▶ Im Vergleich zu Dezember 2009 hat sich der Ausblick deutlich eingetrübt.

Euro-“Rettungsschirm“

"Glauben Sie, dass der sogenannte "Rettungsschirm" für den Euro die gewünschte Wirkung haben wird, es also zu einer Beruhigung der Lage in der Eurozone kommen wird?"

Angaben in Prozent



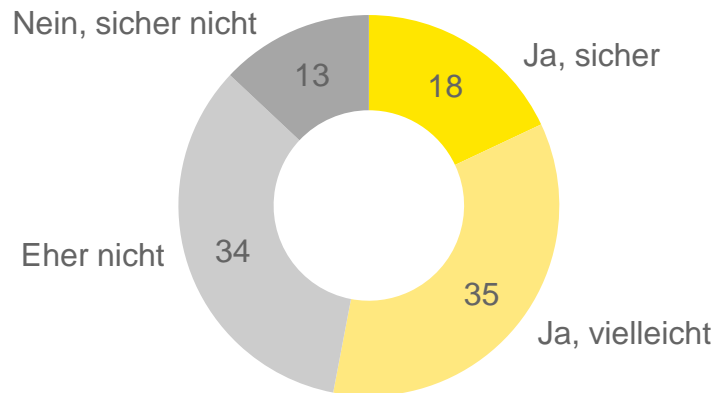
- ▶ Immerhin: Das Maßnahmenpaket der EU-Regierungen wird von der Mehrheit der Bankmanager begrüßt. Nur 23 Prozent glauben nicht, dass es zu einer Beruhigung der Lage beitragen wird.

Lösung des Schuldenproblems: Banken zuversichtlicher als Unternehmen

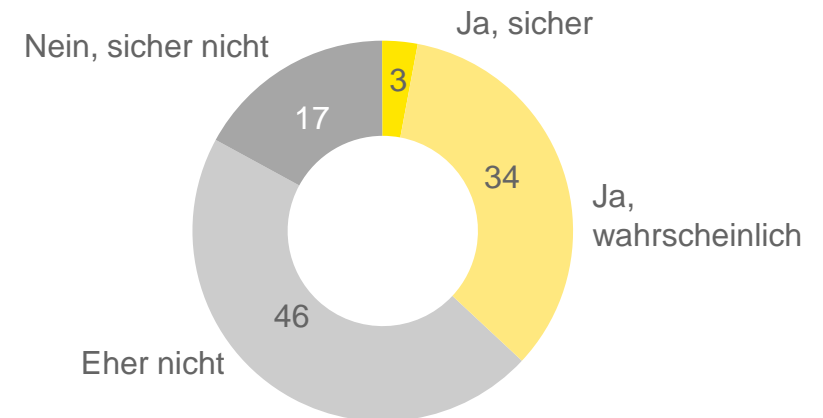
"Erwarten Sie, dass die angeschlagenen Euro-Staaten (Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Irland) ihre Verschuldung in den Griff bekommen werden?"

Angaben in Prozent

Banken



Unternehmen*



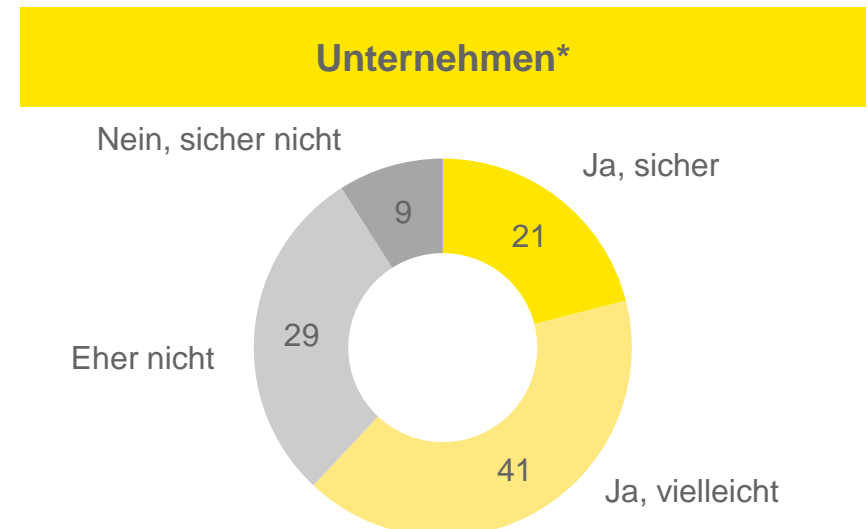
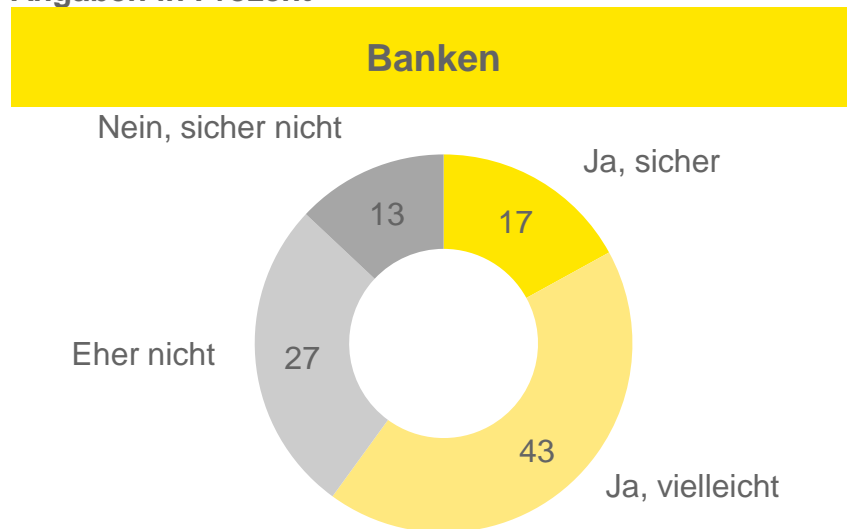
- ▶ Jeder zweite Bankmanager geht davon aus, dass die angeschlagenen Euro-Länder ihr Schuldenproblem lösen werden. Damit geben sich die Banker deutlich optimistischer als die übrigen deutschen Manager. Von ihnen glaubt nur gut jeder dritte (37 Prozent), dass diese Länder ihre Verschuldung in den Griff bekommen werden.

* Ergebnisse der Befragung deutscher Unternehmer im Rahmen des Ernst & Young Vertrauensindex, Juni 2010

Euro-Krise dämpft Konjunkturaussichten

"Glauben Sie, dass die aktuelle Euro-Krise den Aufschwung in Deutschland gefährdet?"

Angaben in Prozent



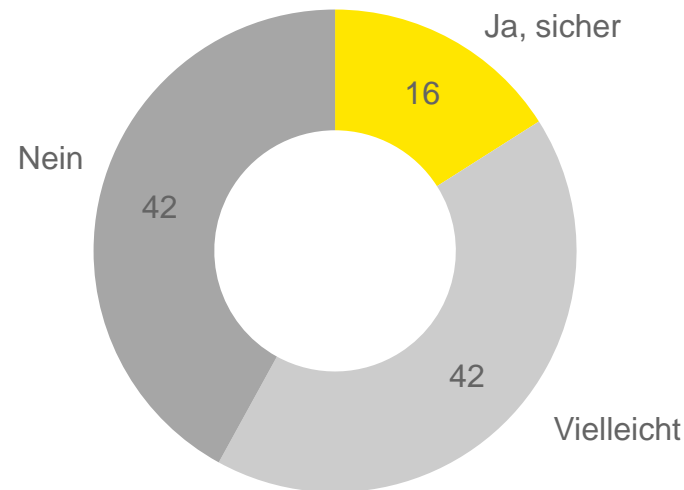
- ▶ Einig sind sich Banker und sonstige Manager darin, dass die Euro-Krise eine potenzielle Gefahr für den Aufschwung in Deutschland darstellt. Jeweils 60 bzw. 62 Prozent der Befragten machen sich Sorgen um die wirtschaftliche Erholung in Deutschland.

* Ergebnisse der Befragung deutscher Unternehmer im Rahmen des Ernst & Young Vertrauensindex, Juni 2010

Euro-Krise: Auch Folgen für Banken

"Erwarten Sie, dass die aktuellen Verwerfungen in der Euro-Zone negative Auswirkungen auf Ihr Institut haben werden?"

Angaben in Prozent



- ▶ Die Euro-Krise kann auch negative Auswirkungen auf die Banken in Deutschland haben: Mehr als die Hälfte der Bankmanager befürchten direkte oder indirekte Einbußen.
- ▶ Offenbar sind die Kursrisiken trotz des Ankaufprogramms der EZB nicht ausgestanden.

Ernst & Young

Assurance | Tax | Transactions | Advisory

Ernst & Young im Überblick

Ernst & Young ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Transaktionsberatung sowie in den Advisory Services. Rund 7.100 Mitarbeiter sind durch gemeinsame Werte und einen hohen Qualitätsanspruch verbunden. Gemeinsam mit den 144.000 Mitarbeitern der internationalen Ernst & Young-Organisation betreut Ernst & Young Mandanten überall auf der Welt. Das Ziel von Ernst & Young ist es, das Potenzial seiner Mitarbeiter und Mandanten zu erkennen und zu entfalten.

Weitere Informationen finden Sie unter

www.de.ey.com

Der Name Ernst & Young bezieht sich in dieser Publikation auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG), einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht. Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Alle EYG-Mitgliedsunternehmen weltweit werden gemeinsam auch als die internationale Ernst & Young-Organisation bezeichnet.

Diese Publikation ist lediglich als allgemeine unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Obwohl diese Publikation mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität, insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt damit in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und/oder anderen Mitgliedsunternehmen der internationalen Ernst & Young-Organisation wird ausgeschlossen. Bei jedem spezifischen Anliegen sollte ein geeigneter Berater zurate gezogen werden.